Kath. Pfarramt St. Jacobus Hilden

St. Jacobus – St. Konrad – St. Marien

ST. JACOBUS HILDEN

Pfarrer Msgr. Ulrich Hennes
Mühlenstr. 16, 40721 Hilden

Hilden, den 11.2.2011

Offener Brief zum Schulentwicklungsplan an die Mitglieder des Rates der Stadt Hilden über die Damen und Herren Fraktionsvorsitzenden

Sehr geehrte Damen und Herren,

am 24. Februar befasst sich der Schulausschuss erneut mit dem von der Verwaltung vorgelegten fortgeschriebenen Schulentwicklungsplan, der auf der Sitzung beschlossen werden soll.
In diesem Schulentwicklungsplan ist unter anderem vorgesehen, dass die Gemeinschaftsgrundschule Adolf Reichwein und die Kath. Grundschule Adolf Kolping aufgelöst werden sollen mit dem Ziel der Gründung einer neuen Schule. Hierbei soll über ein Elternbestimmungsverfahren festgelegt werden, ob die zu gründende Schule eine Gemeinschaftsgrundschule, eine Weltanschauungsschule oder eine Bekenntnisschule (Katholische oder Evangelische Grundschule) wird.

Viele Eltern betroffener Kinder und darüber hinaus viele unserer Pfarrangehörigen sind über diese Planung bestürzt, scheint für sie hiermit doch das Ende der Katholischen Grundschule im Hildener Norden besiegelt zu sein.
Als Begründung für ihren Vorschlag gibt die Verwaltung an

1. Zwei Schulen am Standort Beethovenstraße sei angesichts der Bevölkerungsentwicklung zu viel.
2. Die Gebäudesituation des einen Standorts für zwei Schulen mit dem Angebot der Offenen Ganztagsschule sei problematisch.
3. Die Führung nur einer Schule sei kostensparend.
4. Die Zusammenführung beider Schulen zu einer Schule diene der Integration.

Die benannten Gründe sind für mich verständlich.

Dennoch möchte ich Sie bitten, zu prüfen, ob die von der Verwaltung vorgeschlagene Lösung die derzeit angemessene ist, ob die Gesamtthematik auch ausreichend bedacht und erörtert und ob Alternativen in hinreichendem Maß erwogen worden sind.

Gestatten Sie, dass ich Ihnen im Folgenden an meinen Bedenken Anteil gebe.

1. Die Unsicherheit der Zukunft und Entwicklung der Adolf-Reichwein-Schule ist nachvollziehbar. Aber ist es der richtige Weg, hierfür eine gut funktionierende, profilierte und beliebte Schule wie die Adolf-Kolping-Schule aufzulösen? Wie groß ist der Druck derzeit tatsächlich, dass zur Lösung der Problematik der Adolf-Reichwein-Schule die Adolf-Kolping-Schule zum jetzigen Zeitpunkt geschlossen werden muss?
2. Welche Rolle spielt eine Bekenntnisschule, die in der Landesverfassung Nordrhein-Westfalen als Schulform ausdrücklich vorgesehen ist im Gesamt der Schullandschaft in Hilden? Ist eine Pluralität städtischer Schulen gewünscht? Wie kann einem pluralen Angebot Rechnung getragen werden?
3. Das Elternbestimmungsverfahren über die Schulform (Gemeinschaftsschule, Weltanschauungsschule, Bekenntnisschule) ist von den gesetzlichen Bestimmungen her so angelegt, dass es im Grunde keine Chancengerechtigkeit für eine Bekenntnisschule gibt. Die Erfahrung mit diesem Verfahren zeigt, dass seine Anwendung mit großer Wahrscheinlichkeit das Aus für eine Bekenntnisschule bedeutet. Das belegen vergleichbare Beispiele aus anderen Kommunen in Nordrhein-Westfalen. Wenn einer Bekenntnisschule eine faire Chance gegeben werden soll, kann man dann das Elternbestimmungsverfahren wirklich anwenden?
4. Ist die Möglichkeit eines Schulverbundes ausreichend geprüft worden? Ist die bisweilen übliche Auslegung des Schulgesetzes, dass eine Bekenntnisschule nicht die führende Schule in einem Verbund sein dürfe, eindeutig und ist diese Auslegung juristisch geprüft worden?
5. Gibt es zu der Gesamtfrage eine Empfehlung der Bezirksregierung? Ist Ihnen die Empfehlung, wenn sie existiert, in vollem Umfang bekannt?
6. Ist der von der Verwaltung vorgeschlagene Weg die einzige Lösung in der Frage der Integration von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergund? Viel mehr ist doch in einer Bekenntnisschule gerade die Integration eine zentrale Aufgabe im pädagogischen Konzept.

Hinter diesen Bedenken stehen eine Reihe rechtlicher Fragen, die einer Klärung bedürfen, die zum Teil über Hilden hinaus Bedeutung haben. Das Katholische Büro als Vertretung der Bistümer Nordrhein-Westfalens ist zurzeit im Gespräch mit dem Schulministerium. Eine juristische Prüfung erfolgt derzeit.

Auf diesem komplexen Hintergrund empfinde ich es persönlich als äußerst schwierig, zu einer klaren Auffassung zu kommen, welche die richtige Entscheidung ist. Daher meine ich, dass eine Entscheidung in Hilden nicht zu schnell getroffen werden sollte. Die Klärung der gesamten Thematik benötigt Zeit.

Ich erlaube mir daher, Ihnen vorzuschlagen, Ihre Entscheidung zu vertagen und erst nach den Sommerferien zu treffen. Ich bin überzeugt, dass Sie damit in Ihrer Verantwortung als Ratsmitglieder den Bürgern unserer Stadt einen großen Dienst tun.

Mit freundlichen Grüßen

Msgr. Ulrich Hennes, Pfarrer

Pfarrverband Hilden, Mühlenstr. 16, 40721 Hilden, Tel. 02103-24660, Fax: 02103-246622, pfarramt@kath-hilden.de